Sachsen und Nachbarschaft.

Rossen. Weihe des neuen Landjahr-Mädellagers. Am Dienstag vormittag fand die Weihe des von der Stadt Rossen im früheren Augustusberger Schulgebäude neu errrichteten Landjahrmädel-Lagers durch Kreisleiter Pg. Böhme, Meißen, statt. Bei der schlichten sinnvoll gestalteten Feier waren u. a. Amtshauptmann Dr. Reichelt, Meißen, Kreisbauernführer Zimmermann, Vertreter der Stadt Rossen sowie der Ortsgruppenleitung und NS.-Gliederungen zugegen.

Kurort Rathen (Elbgebirge). Auf weitere zwölf Jahre berufen. Bürgermeister Erich Winkler, der seit 1933 die Geschicke des Kurortes leitet und sich um dessen Aufwärtsentwicklung besondere Verdienste erworben hat, wurde als hauptamtlicher Bürgermeister auf weitere zwölf Jahre wiederberufen.

Bautzen. Unfall. Auf der Straße nach Doberschütz wurde der Radfahrer Rudolf Kleschnick von einem Kraftwagen von hinten angefahren. Bei dem Sturz zog sich der Radfahrer Kopfverletzungen und einen Unterschenkelbruch zu. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Demitz-Thumitz. Werkwohnungen entstehen. Eine seit vielen Jahren ruhende ehemalige Glasfabrik am Bahnhof Demitz-Thumitz, deren längst nicht mehr benutzte Gebäude von der Sächsischen Granit-AG. erworben wurden, wird gegenwärtig abgebrochen. An ihre Stelle treten jetzt Wohngebäude für die Arbeiterfamilien der Granitindustrie, von denen einige bereits fertiggestellt, weitere noch im Bau sind.

Plauen. Unfall mit Todesfolge. Der 33jährige Holzhändler Walter Oeser aus Zeulenroda, der bei einem Zusammenstoß seines Kraftrades mit einem Lastkraftwagen auf der Straßenkreuzung Reichs- und Ziegelstraße schwere Verletzungen davongetragen hat, ist im Krankenhaus an den Folgen des Unfalls gestorben.

300 Schaffnerinnen bei der Dresdner Straßenbahn

Die Einschränkung des Privatautoverkehrs hat der Dresdener Straßenbahn zahlreiche neue Fahrgäste gebracht, so daß sie in den Spitzenzeiten morgens und abends den enormen Andrang kaum bewältigen kann. Natürlich wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln versucht, den Mehranforderungen zu entsprechen. So werden künftig zahlreiche Straßenbahnzüge mit zwei Beiwagen gefahren. Die Kurzstrecken, die zur Zeit des Spitzenverkehrs in der Innenstadt für einige Stunden nicht gelten, sollen grundsätzlich aber auf jeden Fall weiter beibehalten werden, weil sie sich gut bewährt haben. Außerordentlich vorteilhaft wirkt sich für den Dresdner Straßenbahnbetrieb die schon Monate vor Kriegsbeginn eingeführte Neuerung aus, männliches Schaffnerpersonal durch weibliches zu ergänzen. Zur Zeit sind bereits 300 Schaffnerinnen im Dienst und in der Ausbildung.

NS.-Reichskriegerbund und HJ.-Schießdienst

Zwischen der Reichsjugendführung und dem NS.-Reichskriegerbund ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach der der NS.-Reichskriegerbund und die ihm angeschlossenen Kriegerkameradschaften die HJ. bei der Durchführung ihres Schießdienstes weitestgehend unterstützen.

Bekanntlich soll der Schießdienst der HJ. während der Kriegsdauer für die 16- bis 18jährigen Hitlerjungen in verstärktem Maße durchgeführt werden. Zur Unterstützung dieses HJ.-Dienstes stellt der NS.-Reichskriegerbund Ausbilder sowie seine Schießstände und die bundeseigenen Kleinkaliber-gewehre zur Verfügung. Auf Grund dieser Vereinbarung hat der Reichskriegerführer, General der Infanterie ff-Gruppenführer Reinhard, an alle Kriegerkameradschaften den Befehl ergehen lassen, sich voll und freudig dafür einzusetzen, daß die Hitler-Jugend die ihr zufallende Aufgabe erfüllen kann. Im Besitze der Kriegerkameradschaften des NS.-Reichskriegerbundes befinden sich über 11 000 eigene Schießstände und mehr als 45 000 Kleinkaliberbüchsen. Der Bau von 2300 weiteren Schießständen ist in Vorbereitung.

Tag der deutschen Hausmusik 1939

Auch in diesem Jahr wird der Tag der deutschen Hausmusik durchgeführt werden. Er findet am 21. November statt.

Die Veranstaltungen werden in gleicher Weise wie im Jahr 1938 durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Kreismusikerschaften, die sich im Jahr 1938 bewährt hat, soll noch enger gestaltet werden. Im Zusammenhang mit dem Tag der deutschen Hausmusik wird eine Werbung für den Gruppenunterricht in Instrumentalmusik stattfinden.

Auf Landhilfe

Acht Tage sind meine zwei Kameraden Werner und Fritz nun schon mit mir beim Bauer Silke auf Erntehilfe. Ganz groß ist der Betrieb hier. Für uns Jungen aus der Stadt natürlich eine besonders feine Sache. — Auch heute stehen wir schon wieder einige Stunden mit gekrümmtem Buckel auf dem Felde und hacken Kartoffeln aus. — Ungefähr 200 Meter von unserem Felde entfernt steht der Wagen mit dem Pferd „Hans", welches jetzt, nachdem es uns hierher gebracht hat, begierig die grünen Grashalme verspeist. Ja, ja! Hans weiß, was gut schmeckt.

Also wir hacken Kartoffeln aus. Da hören wir plötzlich von dort, wo Hans so gemütlich weidet, ein fürchterliches Gepolter und Getrappel. Im selben Augenblick werfen wir unsere Hacken weg und versuchen, uns so schnell wie möglich aufzurichten. (Ist übrigens gar nicht so einfach!) Das Gelände ist hier ziemlich wellig und so haben wir erst eine ganze Strecke bergauf zu rennen, ehe wir die Wiese sehen können.

Was wir sehen, erfüllt uns mit großem Schreck, denn wir sehen . . überhaupt nichts!

Das Pferd ist mit dem Wagen völlig verschwunden. Werner ist der erste, der die Sprache wiederbekommt. „Donnerwetter!" das ist das einzige, was er sagen kann. „Los, Kameraden!" nimmt jetzt Fritz das Wort, „wir müssen sehen, was geschehen ist!"

Alle Kreuzschmerzen sind auf einmal verschwunden. Wie der Wind legen wir die kurze Strecke, die uns noch von der Wiese trennt, zurück. Eine Wagenspur führt den Hang hinunter, wir verfolgen sie und sehen nach kurzer Zeit den Wagen, der glücklicherweise an einem Steinhaufen aufgehalten worden ist, stehen.

„Losgerissen!" sage ich und schaue meine Kameraden an.

„Wir müssen sofort zurück und den Spuren des Pferdes folgen!" Gesagt, getan.

Ganz deutlich sind die Hufeindrücke von Hans in dem weichen Feldweg zu erkennen. So schnell uns unsere Füße tragen können, folgen wir den Spuren. Diese führen zu unserem Erstaunen genau nach dem Bauernhof, der ungefähr 15 Minuten vom Feld entfernt liegt. —

Laut keuchend kommen wir durch das Tor in den Hof hereingerannt. Vor der Tür des Pferdestalles steht der Bauer und fängt, als er uns so angestürmt kommen sieht, ganz laut zu lachen an. „Na, Jungens! Wem seid Ihr denn auf der Spur, verfolgt ihr etwa jemand?"

Wir bleiben vor dem Bauer stehen und sehen durch die offenstehende Tür des Pferdestalles.

Richtig, da steht unser Ausreißer in größter Ruhe vor der Krippe und . . . frißt. —

„Dem da sind wir nachgeeilt!" erwidere ich, und dann stimmen auch wir in das tiefe Ha, Ha, Ha des Bauern ein.

Wenn ich richtig höre, lacht sogar noch jemand . . . „Hans", das Pferd! Ob wohl über uns?

Von Tharandt nach Hamburg

Reichsinstitut für ausländische und koloniale Forstwirtschaft

Der Reichsforstmeister gibt im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister die Errichtung eines Reichsinstituts für ausländische und koloniale Forstwirtschaft in Hamburg bekannt. Das bisherige Institut in Tharandt bei Dresden beendet damit seine Tätigkeit. Zum Leiter des Reichsinstituts ist Professor Dr.-Ing. Heske bestimmt worden, der bisherige Leiter des Tharandter Instituts.

Das Reichsinstitut hat die wissenschaftliche Bearbeitung der Weltforstwirtschaft, die wissenschaftliche Erforschung der Grundlagen und Methoden tropischer Forstwirtschaft und die Vermittlung kolonial-forstwirtschaftlicher Fachausbildung zur Aufgabe. Außerdem steht das Reichsinstitut der Reichsregierung zur Beratung in Fragen der Welt- und Kolonialforstwirtschaft zur Verfügung.

Mit seiner Berufung zum Leiter des neuen Reichsinstituts werden die großen Verdienste des weit über Großdeutschlands Grenzen hinaus bekannten Forschers auf dem Gebiet der kolonialen und tropischen Forstwirtschaft, Professor Dr.-Ing. Heske anerkannt. Vor allem hat Professor Dr.-Ing. Heske in zahlreichen Vorträgen nicht nur die Studierenden der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft, sondern auch weite Kreise der Bevölkerung über die Ungerechtigkeiten in der Weltholzverteilung aufzuklären verstanden. Die in Tharandt gesammelten Erfahrungen sowie das hervorragende wissenschaftliche Material der berühmten Tharandter Forsthochschule werden nun in Hamburg in einem größeren Rahmen als bisher den Grundstock für das weitere Studium der Forstwirtschaft und Forstwissenschaft bilden.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Erpresser und Verleumder

Vom Chemnitzer Landgericht wurde der bereits siebzehnmal vorbestrafte 34 Jahre alte Albert Erich Steinert aus Chemnitz als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu zwei Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Steinert hatte auf der Straße einen Mann angesprochen und unter der Drohung, er wolle ihn wegen strafbarer Handlungen, von denen er Kenntnis habe, anzeigen, Geld zu entlocken versucht. Der Mann hatte aber den einzig richtigen Weg beschritten und der Polizei Meldung erstattet, die den Erpresser festnahm. Steinert verleumdete darauf den Anzeigeerstatter in der übelsten Weise, so daß ein Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet wurde, das aber wegen Erfolglosigkeit eingestellt werden mußte.

Heiratsbetrüger kommt ins Zuchthaus

Der 27jährige verheiratete Paul Heinrich hatte zu einem unverheirateten Mädchen Beziehungen unterhalten, die nicht ohne Folgen geblieben waren. Heinrich hatte dem Mädchen die Ehe versprochen; er lebte von seiner Frau zwar getrennt, war aber nicht geschieden. Er hatte von dem Mädchen mehrfach Geldbeträge erschwindelt. Das Zwickauer Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Mit dem Taschenmesser gegen die Geliebte

Wegen versuchten Totschlags verurteilte das Zwickauer Landgericht den 29jährigen Max Hermann Maier aus Werdau zu sechs Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Maier hatte einem 19jährigen Mädchen aus Werdau, als es nichts mehr von ihm wissen wollte, mit einem Taschenmesser sechzehn Stiche beigebracht. Auch sich selbst hatte der üble Bursche mit dem Taschenmesser Verletzungen beigefügt, die allerdings harmlos waren.

Diebisches Kleeblatt

Seit längerer Zeit waren in Chemnitz aus Kleintierställen, hauptsächlich in Kleingartenanlagen im Norden der Stadt, Geflügel und Kaninchen gestohlen worden. Nach umfangreichen Ermittlungen gelang es jetzt, als Täter zwei 17jährige Burschen und als Hehler den Vater des einen Burschen festzustellen.

Küchenplan für die Zeit vom 5 bis 11. November

Sonntag, Frühstück: Milchmalzkaffee, Kartoffelhefekuchen; mittag: Gulasch mit Schwerwurzelgemüse, Schalkartoffeln, Sauermilchspeise, abend: Tomatensalat (aus Vorrat) oder Salat von Roten Rüben, Bratkartoffeln oder Kümmelkartoffeln, Käsebrot, Senfgurke. — Montag, Frühstück: Geröstete Grießsuppe, Marmeladenbrote, mittag: Selleriegemüse, Rotkraut, gefüllte Aepfel (Fleischreste vom Sonntag), Schalkartoffeln; abend: Kartoffelrollen mit köstlichem Rotkraut, Butter- oder Fettbrot mit Rettich. — Dienstag, Frühstück: Haferflockenbrei, frisches Obst; mittag, Pichelsteinertopf, Kopfsalat; abend: Kartoffelpuffer mit Preiselbeeren. — Mittwoch, Frühstück: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot mit Marmelade, mittag: Sauerkrautsalat, Fleischtunke, Schalkartoffeln; abend: Apfelgräupchen. — Donnerstag, Frühstück: Milchbrotsuppe, frisches Obst; mittag: Mohrrübenrohkost, Hefeklöße mit Pflaumenkompott (aus dem Vorrat); abend: Buttermilchkartoffeln, Wurstbrote. — Freitag, Frühstück: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot mit Frischmarmelade, mittag: Saure Kartoffelstückchen mit Flecke; abend: Holundersuppe, Quarkdiele. — Sonnabend, Frühstück: Kürbismilchsuppe, Butterbrot; mittag: gebackener Kürbis mit Kartoffelstampf, Tomatentunke; abend: Haferflockenplinsen mit Apfelmus, Hagebuttentee.

Kartoffelhefekuchen: 250 Gramm Mehl, 25 Gramm Hefe, 6 bis 7 Eßlöffel entrahmte Milch, 250 Gramm gekochte geriebene Kartoffeln, 40 Gramm Fett oder Talg, 75 Gramm Zucker, ein Ei oder Milei, eine viertel abgeriebene Zitrone oder Zitronenaroma, 60 Gramm Sultanien, 2 Eßlöffel Margarine, 50 Gramm Zucker. — Aus Mehl, Hefe und Milch Hefestück herstellen, gehen lassen, Fett, Zucker, Ei, Zitronenschale und Kartoffeln dem Hefestück zufügen. Teig tüchtig schlagen, Rosinen zuletzt untermengen, gehen lassen, auf dem Blech ausrollen, nochmals gehen lassen, bei Mittelhitze backen, mit Margarine bestreichen, mit Zucker bestreuen.

Gefüllte Aepfel: Einige mittelgroße Aepfel gut abreiben, Stiel entfernen, ein Deckelchen abschneiden. Mit dem Kartoffelbohrer oder Teelöffel das Innere etwas aushöhlen, leicht mit Salz bestreuen. Aus gekochten oder gebratenen, feingehackten Fleischresten, 1 bis 2 geriebenen kalten Kartoffeln, wenn möglich etwas feingebackten Speck, feingeschnittener Zwiebel oder Porree, Salz und etwas entrahmter Milch oder Sauermilch eine glatte Masse bereiten, die Aepfel damit füllen, in eine gefettete Form setzen, 30 bis 40 Minuten im Bratofen braten lassen.

Pichelsteinertopf: 100 Gramm Rindfleisch, 100 Gramm Schweinefleisch, ein kleiner feingeschnittener Wirsing- oder Weißkohlkopf, 250 Gramm Mohrrüben, gestiftelt, 750 Gramm in Würfel geschnittene Kartoffeln, eine kleine Sellerieknolle in Scheiben geschnitten. — Das vorbereitete Gemüse mit den Fleischwürfeln und einer kleinen Tasse Wasser in festgeschlossenem Topf weichdünsten. — Fettersparnis beim Backen im Tiegel: Fett in kleinem Topf an der Herdseite zergehen lassen, eine halbe Zwiebel auf eine Gabel spießen, in das Fett stecken, die heißgemachte Pfanne mit der Schnittfläche der in das Fett getauchten Zwiebel ein- bis zweimal ausreiben, Puffer oder Plinsen in den Tiegel geben und backen. Die Gerichte nehmen keinerlei Zwiebelgeschmack an.

Apfelgräupchen: 200 Gramm Gräupchen mit genügend Wasser eine Weile kochen lassen, eine beliebige Anzahl geschälter in Scheiben geschnittener Aepfel zugeben (Schalen zum Tee trocknen), nach Geschmack auch etwas Zucker, langsam dick und gar quellen lassen (evtl. Kochkiste). — **Fleischtunke:** 20 Gramm Mischfett, eine Zwiebel und 40 Gramm Mehl eine braune Mehlschwitze herstellen, mit Wasser oder Gemüsebrühe auffüllen, 150 Gramm Hackfleisch darin garziehen lassen, mit Salz und Prise Zucker abschmecken.

Mohrrübenrohkost: 500 Gramm zarte, saftige Mohrrüben waschen, sauber bürsten, wenn nötig leicht abschaben, eine Stunde in Salzwasser legen, waschen, auf Rohkostraffel reiben, mit etwas Zucker, Essig oder Kräutertunke mischen.

Gebackener Kürbis: Gleichmäßige, fingerstarke Kürbisscheiben schneiden, leicht einsalzen, etwas durchziehen lassen, in Mehl wenden, mit Milei oder Semmelmehl panieren, in Fett beiden Seiten goldbraun backen.

Börse, Handel, Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 31. Oktober.

Berliner Wertpapierbörse. Die Umsatztätigkeit am Aktienmarkt war geringfügig, die Kursveränderungen unbedeutend. Am Rentenmarkt bereitet man sich auf die Zeichnung der Reichsbahnanleihe vor. Das sonstige Geschäft ließ etwas nach. Steuergutscheine I leicht erholt. Bei den Steuergutscheinen II zeigte sich in einzelnen Gruppen etwas Angebot.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Landmann".

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bildersdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Amtliche Verkündigung.

Fällige Steuern im Monat November 1939.

5. 11. Mietzinssteuer,
10. 11. Getränkesteuer für Monat Oktober 1939,
10. 11. Bürgersteuer-Abzug vom Arbeitslohn,
10. 11. Bürgersteuer, 4. Rate 1939,
15. 11. Gewerbesteuer, 3. Vorauszahlung 1939,
15. 11. Grundsteuer, 3. Termin 1939,
15. 11. Kirchensteuer für das 4. Vierteljahr 1939 (1/6 des Jahresbetrages 1939).

Wilsdruff, am 1. November 1939. **Der Bürgermeister.**

Schuhmacher-Lehrling
für 1. April 1940, möglichst auch früher, gesucht.
R. Busch, Schuhmachermstr.
Wilsdruff, Dresdner Straße 4

Zuverlässiges, sauberes
Hausmädchen
sucht für 1. Dezember
Café Heyne, Wilsdruff

Ostermädchen
Ostern 1940 für Geschäftshaushalt in Wilsdruff gesucht.
Angebote unter 2467 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen Schlag 4jährige
Kopfweiden
verkauft
Kaulfuß, Sachsdorf

1 Schäferhund
schwarz, mit Stammbaum, Polizeihund,
1 Schäferhund
weiß, zu verkaufen.
Sora Nr. 14.

Gebr. Sofa oder Chaiselongue
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Polstermöbel
reiche Auswahl
Biskup, Meißen
Heinrichsplatz 7
Von Biskup weiß man, daß auch ausgefallene Wünsche erfüllt werden.

Altsilber u. Münzen, silberne Gegenstände
kaufen laufend gegen bar
Dresdner Silberwarenfabrik G.m.b.H.
Dresden-A. 16, Hopfgartenstr. 22/24

MOD. TANZ-UNTERR. schnellfördernd
Privatzirkel u. Einzelstunden beg. laufend (wochent. u. sonnt.) Eigen. Unterrichts-R.
Tanzschule MENDE, Freital 2 Weststr. 2

Wer Angehörige bei der Wehrmacht hat, sollte sie täglich durch die Heimatzeitung grüßen!

Wenn Sie uns den Bestellschein mit der genauen Anschrift Ihres Angehörigen senden, erhält er das „Wilsdruffer Tageblatt" täglich für den ganzen Monat zugesandt. Das heißt täglich Grüße aus der Heimat. Bereiten Sie ihm diese Freude und senden Sie uns den Bestellschein noch heute ausgefüllt zurück.

Bestellschein

Senden Sie das „Wilsdruffer Tageblatt" ab sofort zum Preise von 2,— RM. monatlich an

Name .....

Feldpostanschrift .....

Der Bezugspreis ist einzuziehen von .....

.....

Alle Familien-Drucksachen fertigt schnell und preiswert an die Druckerei ds. Bl.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF